

Antworten ÖDP

1. Das Klimaschutzkonzept der Stadt Nürnberg wird grundsätzlich begrüßt.

ÖDP: Jawoll!

Sind Sie bereit, die vom Klimabeirat und dem Klimaschutzgutachten vorgeschlagenen Maßnahmen zu ergreifen?

ÖDP: Dazu sind wir sehr bereit: Ja, und zwar sofort!

Wir befinden uns allerdings bereits in der Klimakrise mit Hitzeperioden und Starkregen. Wie stehen Sie zu konkreten Maßnahmen der Kühlung von Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Seniorenwohnanlagen mit innovativer, umweltverträglicher Technik?

ÖDP: Das wird leider zunehmend erforderlich werden. Der Betrieb sollte mit 100% erneuerbaren Energien erfolgen.

Welche Strategie soll Ihrer Auffassung nach die Stadt Nürnberg zur Ablösung der fossilen Energien verfolgen?

ÖDP: Förderung einer nachhaltigen Mobilität; Gebäudesanierung und -umbau vor Abriss und Neubau; lokale Nahwärme-Netze und Wärmepumpen; Solarenergie an und auf allen geeigneten Dach- und Fassadenflächen nutzen; Bürger-Windenergie-Genossenschaften im Nürnberger Umland bewerben.

Welche kommunale Strategie sehen Sie beim Hochwasserschutz? Gewässerrenaturierung, Dachbegrünung, Entsiegelung ...?

ÖDP: Schwammstadt-Prinzip: Nutzung des Regenwassers möglichst zur Grünbewässerung vor Ort und weitere Entsiegelungen; Dach- und Fassadenbegrünungen umsetzen, wo möglich; Agrarflächen erhalten und biologisch bewirtschaften, denn mit mehr Humus kann der Boden mehr Wasser speichern; Gewässer konsequent renaturieren.

Sind Sie bereit, die im Klima-Gutachten der Stadt Nürnberg 2014/2019 festgestellten Kaltluftschneisen dauerhaft von Bebauung freizuhalten bzw. Kaltluftstromblockaden in diesen Schneisen zu beseitigen?

ÖDP: Behördlich als Kaltluftschneisen eingestufte Stadtbereiche sind selbstverständlich dauerhaft von Bebauung freizuhalten.

2. Förderung nachhaltiger Mobilität

Wie beabsichtigt Ihre Partei, den Mobilitätsbeschluss des Stadtrats von 2021 weiter voranzubringen?

ÖDP: Planungs- und Baupersonal der Verwaltung vorrangig zur Umsetzung des Mobilitätsbeschlusses einsetzen und vom Projekt „Frankenschnellweg-Ausbau“ abziehen; konsequenter Vorrang des Umweltverbunds (Zu-Fuß-Gehen, Radeln, ÖPNV) gegenüber dem motorisierten Individualverkehr; Haushaltsmittel für die Förderung des Radverkehrs stabil belassen.

Welche prioritären Maßnahmen sollen zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs umgesetzt werden?

ÖDP: Radvorrang-Route „Altstadtring“ konsequent umsetzen; Radschnellverbindungen zügig lückenlos fertigstellen; Falschparken auf Fuß- und Radwegen mit ausreichend Personal konsequent ahnden, um die Sicherheit zu erhöhen; weitere fußgängerfreundliche Stadtteile mit umfassender Bürgerbeteiligung umsetzen.

3. Frankenschnellweg – Ausbau vs. Alternativen

Wie positioniert sich Ihre Partei zum kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs?

Die ÖDP lehnt diese Ausbauplanungen seit jeher und selbstverständlich auch zukünftig komplett ab.

Wie bewerten Sie die kostengünstigere Alternativlösung ohne Tunnel?

ÖDP: Wir wollen in diesem Bereich der Stadt gar keine (autobahnähnliche) Schnellstraße.

Zur Lärmminderung sollte umgehend Tempo 50 für den innerstädtischen Abschnitt angeordnet werden. Vielleicht kann das Gebiet zwischen Fuggerstraße/Witschelstraße und dem Frankenschnellweg im Anschluss hochwertiger genutzt werden. Auch die Wiederherstellung eines Stadtkanals finden wir an dieser Stelle reizvoll und in ihren Auswirkungen überzeugend. Wir setzen darauf, dass der motorisierte Individualverkehr durch die von uns verfolgte Mobilitätswende deutlich zurückgehen wird. Fazit: „Lieber zurück auf Los!“

4. Biodiversität schützen und stärken

Welche vorrangigen Maßnahmen sieht Ihre Partei zum Schutz und zur Förderung der biologischen Vielfalt in Nürnberg vor?

ÖDP: Keine weitere Versiegelung; Baumscheiben der Straßenbäume vergrößern und öffnen; landwirtschaftliche Flächen biologisch bewirtschaften: auf Pestizide und mineralischen Dünger konsequent verzichten; Gewässer renaturieren und da, wo es möglich ist, unterirdisch verrohrte Bäche öffnen; den Biotopverbund weiter stärken.

Sind Sie bereit, die erforderlichen Haushaltsmittel für die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie bereitzustellen?

ÖDP: Da die Konsequenzen einer Nicht-Umsetzung der Biodiversitätsstrategie katastrophal wären, selbstverständlich!

5. Landschafts- und Naturschutzgebiete ausweisen

Setzt sich Ihre Partei dafür ein, das Moorenbrunnfeld als Landschaftsschutzgebiet sowie die Ziegellach und den Königshof als Naturschutzgebiete auszuweisen?

ÖDP: Wir begrüßen ein Landschaftsschutzgebiet „Moorenbrunnfeld“ und ein Naturschutzgebiet „Ziegellach“ ausdrücklich. Der Königshof kann zunächst als Ökokonto-Fläche genutzt und später als Schutzgebiet ausgewiesen werden.

6. Bäume als zentrale Ressource zur Klimaanpassung

ÖDP: Aber ja!

6a) Unterstützen Sie eine umfassende Novellierung der Baumschutzverordnung mit mindestens drei Eckpunkten:

- Ausweitung des Geltungsbereichs auf das gesamte Stadtgebiet
- Schutz aller Bäume mit einem Stammumfang ab 60 cm
- deutliche Erhöhung der Zahl der Ersatzpflanzungen für gefällte Bäume, die nicht mehr lebensfähig oder verkehrsgefährdet waren, nach dem Kronenflächen-Äquivalent und dem Stammumfang

ÖDP: Wir unterstützen die Anwendung der Baumschutzverordnung im gesamten Stadtgebiet und ebenso die Absenkung des schützenswerten Stammumfangs auf 60 cm. Ersatzpflanzungen erachten wir für alle entnommenen Bäume für gleich wichtig, natürlich auch abhängig vom verloren gegangenen Stammumfang.

6b) Wie beurteilen Sie folgende konkrete Forderungen zum Baumerhalt und zur Neupflanzung:

Vorrang für Bestandsschutz für alte Bäume, weil ihre ökologische Wirkung durch Neupflanzungen nicht erreicht wird?

ÖDP: Grundsätzlich ja, allerdings mit Einschränkungen bei beeinträchtigter Verkehrssicherheit. Wo dies nicht zutrifft, sind alte tote Bäume ökologisch sehr wertvoll. Starke Durchgrünung vorrangig der Altstadt und anderer Hitzehotspots zur Milderung der Aufheizung der Stadt.

ÖDP: Ja!

Kein Neubau eines Pflegeheims und damit ein Eingriff in den Altbestand hundertjähriger Eichen am Platnersberg

ÖDP: Einerseits halten wir den Erweiterungsbau des städtischen Alten- und Pflegeheims an diesem Standort für erforderlich. Allerdings muss der Eingriff in den Baumbestand extrem schonend und sensibel erfolgen, insbesondere bei der Baustelleneinrichtung. Gerade für ältere Menschen bietet dieser wunderbare Park insbesondere durch den Baumbestand eine heilsame Umgebung!

Verlegung der Stellplätze im Kronentraubereich der Platanenallee am Prinzregentenufer im Sinne der Naturdenkmalverordnung

ÖDP: Auf jeden Fall deutliche Vergrößerung der Baumscheiben mit Schutz durch Poller und mit Reduzierung und teilweiser Verlagerung der Stellplätze!

Deutliche Ausweitung der Baumpflanzungen in den überwiegend baumlosen Straßen in der Südstadt und Weststadt und die Bereitstellung der dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen

ÖDP: Reduzierung der Kfz-Stellplätze in Folge der Mobilitätswende und Umsetzung vom Untergrund (Stichwort: Sparten) her möglicher Baumstandorte.

Sind Sie bereit, sich für den dauerhaften Schutz des Baumbestandes vor allem durch Straßenbaumbewässerung und Baumscheibenertüchtigung einzusetzen?

ÖDP: Hundert Prozent! Gerne mit Unterstützung durch fachliche Expertise des BUND Naturschutz.

7. Bauen im Überschwemmungsgebiet

Wie steht Ihre Partei zur Bebauung im Überschwemmungsgebiet am Wetzendorfer Landgraben?

ÖDP: Hierzu haben wir uns stets klar positioniert: Die Flächen sind unbebaut zu erhalten.

Wie bewerten Sie als Alternative dazu die Umwandlung einer schlecht genutzten Gewerbefläche in eine Wohnbaufläche in Sündersbühl östlich der Fuggerstraße?

ÖDP: Wir können das gemeinte Gebiet nicht eindeutig zuordnen, denn östlich der Fuggerstraße befinden sich das Kulturzentrum Villa Leon sowie neue Wohnbebauung.

Sollten Sie das Gebiet zwischen Fuggerstraße und Frankenschnellweg meinen, so ist unbedingt zu berücksichtigen, dass Sündersbühl und St. Leonhard bereits dicht besiedelte Stadtteile sind, sodass ausreichend Grünflächen und Gemeinschaftsorte mit geschaffen werden müssten.

8. Vorrang für Bauen im Bestand

Setzen Sie sich für eine bevorzugte Nutzung bestehender Bausubstanz, den Umbau von leerstehenden Gewerberäumen zu Wohnungen und für die Aufstockung niedriggeschossiger Bauten wie Einkaufszentren zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums ein? Über die daraus erwachsenden Potentiale gibt es das Leaftech-Gutachten für Nürnberg, das ein Potenzial von 8.553 Wohneinheiten in Nürnberg feststellt.

ÖDP: Bauen im Bestand ist selbstverständlich in unserem Sinne, und wir begrüßen die Aufstockung eingeschossiger Einkaufsmärkte und weiterer Flachbauten.

9. Überbauung von Verkehrsflächen

Befürworten Sie eine Machbarkeitsstudie zur Überbauung von Verkehrswegen und Parkplätzen mit Wohnungen?

ÖDP: Dies hat für uns derzeit keine Priorität.

10. Grünflächen im Knoblauchsland sichern

Sind Sie bereit, die Grün- und Freiflächen des Knoblauchslands durch einen Bebauungsplan, der regelt, wo gebaut werden darf und wo nicht, dauerhaft zu schützen? Das schließt die landwirtschaftlichen Freiflächen ein.

ÖDP: Wir setzen uns für einen dauerhaften Erhalt aller Grün-, Frei- und Landwirtschaftsflächen im Knoblauchsland über das agrarstrukturelle Gutachten hinaus ein.

11. Keine weitere Bebauung auf Grünflächen

Treten Sie dafür ein, dass keine weitere bauliche Versiegelung auf Grün- und Freiflächen erfolgt? (Stadtratsbeschluss „Nürnberg grün und lebenswert erhalten“)

ÖDP: Selbstverständlich, denn wir haben uns sehr aktiv in das Bürgerbegehr „Nürnberg grün und lebenswert erhalten“ eingebracht und offengelegt, dass der gemeinsame Antrag dreier Fraktionen, der dem Stadtratsbeschluss zugrunde liegt, eine nicht als solche gekennzeichnete Übernahme des Textes des Bürgerbegehrens war!